

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugs- und Druck-Verkaufsstellen für den Bezirk Halle-Merseburg, s. östbl. u. Halle, Verzeichnisse 14.

Verlagspreis: 12 Goldpfennig f. d. Millimeter Höhe u. Größe; 70 Goldpfennig f. Resten im Textteil. Druckpreise zu richten nach Halle, Verzeichnisse 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Verlagskontor: Leipzig 1098 48 Fritz Arndt, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 21. Juni 1926

6. Jahrgang * Nr. 143

Das amtliche Abstimmungsergebnis: 14 1/2 Millionen „Ja“-Stimmen

Terror und Wahlfälschung: die Methoden der bürgerlichen „Demokratie“ Der Kampf für Fürkenteignung — ein Kampf gegen die Bourgeoisie!

„Richtiges“ vorläufiges amtliches Gesamtergebnis

RETS, Berlin, 21. Juni.
Bei einer Gesamtzahl der Stimmberechtigten von 39 687 848 haben insgesamt 15 584 821 Stimmen abgegeben. Davon sind 559 370 ungültig und 15 025 451 gültig. Mit „Ja“ sind im amtlichen Gesamtergebnis mitgeteilt RETS-Meldung ein Ergebnis von 15 Millionen an.)

RETS, Berlin, 21. Juni.
Aus dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis ergibt sich beim Volksentscheid 36,3 Prozent abgelehnt haben.

Der Kampf geht weiter!

(Eig. Draht.) Berlin, 21. Juni.
„Der Rote Stern“ kommentiert das vom RETS gemeldete vorläufige Gesamtergebnis von rund 15 Millionen Stimmen unter der Überschrift: „Die Abstimmung ist vorbei — der Kampf geht weiter.“

„Wir haben gegen Hindenburg-Werg mehr Stimmen aufgebracht als für Hindenburg bei der Präsidentschaftswahl. Millionen Reichsbauern und Landarbeiter haben dabei angehängt. In dem großen Lande nicht, ihre Gefinnung zum Ausdruck bringen. Neben dem offenen Fürkenteignungsterror wurde sich der Terror aller bürgerlichen Parteien, der Pfaffen, der Unternehmerränge aus.“

„Denn trotzdem annähernd 15 Millionen Stimmen aufgebracht hat, so bedeutet dies einen ungeheuren Erfolg insofern, als Millionen Anhänger der bürgerlichen Parteien sich dem Terror nicht haben lassen.“

„Das Ergebnis nicht noch höhere Zahlen aufweist, daran hat auch die SPD-V. Führer Schuld. Sie haben alles getan, die proletarische Einheitsfront, die zur Mobilisierung der Massen unabweisbar beitrug, nach Kräften zu vereiteln. Die Zeitpraxis war: Mehrere ein paar Millionen Stimmen gegen, alle planmäßig organisierte Einheitsfront.“

„Die sozialdemokratischen Arbeiter haben gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern in diesem Wahlkampf die größte Pflicht erfüllt. Zwecklos hat die Organisierung der proletarischen Einheitsfront im Reichsausmaß noch zu geringe Fortschritte erzielt. Nur ein verheißungsvoller und durchdringender Kampf ist gemacht. Die Einheitsfront darf nicht zerfallen, darf nicht gelockert werden. Sie muß vielmehr erst weiter vertieft und ausgebaut werden, denn der wirkliche Sieg steht ihr bevor.“

„Der parlamentarische Kreinismus konnte der Welt zeigen, daß 20 Millionen Stimmen den Kampf beendet hätten. Sie haben niemals die Arbeiterkraft im Zweifel darüber gelassen, daß 20 Millionen Stimmen nur den Beginn des Kampfes waren konnten. Nur der parlamentarische Kreinismus kann behaupten, daß, weil „nur“ 15 Millionen erreicht sind, der Kampf zu Ende sei. Er beginnt jetzt ebenso wie er hätte beginnen müssen, wenn fast 15 Millionen Stimmen noch ein paar Millionen abgelehnt hätten.“

„Die gesamte deutsche Bourgeoisie, ob schwarzweißrot oder schwarzrot, steht auf Seiten der Fürken gegen die werktätigen Massen. Die Fürken schlagen mit, muß die gesamte Bourgeoisie schlagen. Will, den Kampf zu organisieren!“

Breflektieren zum Volksentscheid

Berlin, 21. Juni.
„Die bürgerliche „Montag Morgen“ meldet unter der Überschrift: „Großes Anwachen der Fürkenteignung — ungeheurer Terror im Lande.“
„Während Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main meistens eine Wahlteilnahme zeigen, die Fürken zeigen, sind die Ergebnisse in den katholischen Städten z. B. aus München-Grudbach wieder ungünstig. Die bürgerlichen Städte weisen meist eine sehr geringe Wahlteilnahme auf. In Wernberg z. B. ist nicht einmal ein Viertel der Wähler zur Urne gegangen.“
„Überall kommen Meldungen über ungeheure Terrorakte von bürgerlichen Gutsbesitzern und ihren Beamten. Selbst in Berlin

Gesamtergebnis der Stadt Halle

Stimmberichtigte 133 785, Ja-Stimmen 53 369, Nein-Stimmen 1112, ungültig 1500, Volksbegehren 49 373 Eintragungen.

Gesamtergebnis aus dem Bezirk Halle-Merseburg

Stimmberichtigte 884 765, Ja-Stimmen 351 142, Nein-Stimmen 12 564, ungültig 14 281, Volksbegehren 309 046 Eintragungen.

„In die Tausende durch die von der Urne ferngehalten worden, die Wahlberechtigten und Wähler, die von diesen Stimmen verdrängt wurden.“

„Das Ergebnis, daß trotz des Terrors zulande kam, hat in den monarchistischen Kreisen, im besonderen in der Umgebung des Reichspräsidenten Beifügungen hervorgerufen. Man hat dort mit diesem großen Stimmensumme der Fürkenteignung nicht gerechnet.“

(Eig. Draht.) Berlin, 21. Juni.

„In der Montag-Ausgabe des Drogenberichts „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist von Siegelstempel wenig zu hören. Der Zeitartikel trägt aus, daß die Parteien der kommunistischen Partei auf große Massen bei der fürkenteignung Schichten gerichtet haben, und zitiert, daß zwar eine Gefahr abgewehrt, daß aber neue große Gefahren heraufbesähen. Deshalb müßte sich das Vorkommnis zu neuem Kampf sammeln. Die demokratischen Kräfte legen sich die Hoffnungen auf den Reichstag, der schließlich mit der Regierungsbildung nicht annehmen müße.“

Was zeigt das Ergebnis?

Fälschung auf Fälschung

Eine Auswertung der Wahlergebnisse ist erst auf Grund einer gründlichen Analyse möglich. Zeit steht aber schon heute, daß die in der Öffentlichkeit für den Volksentscheid abgegebenen Stimmen mit der amtlichen Feststellung nicht übereinstimmen werden. Dafür sprechen die Schwankungen der amtlichen Berichte zwischen 14,4 und 15 Millionen „Ja“-Stimmen. Nicht weniger richtig ist die auffallend hohe Zahl der ungültigen Stimmen. Das amtliche Kommuniqué erklärt in seiner Weise, was als „ungültig“ angesehen wurde. Es ist anzunehmen, daß zahlreiche Wähler nicht ganz vorrichtermäßig das Kreuz ins „Ja“-Feld zeichneten, und daß ihre Stimmen deshalb jetzt für ungültig erklärt werden.

Ebenso muß man damit rechnen, daß unzahlige Wähler, die die kommunistische und sozialdemokratische Arbeiterschaft nicht aufzählen konnte, mit „Nein“ gestimmt haben, indem sie für die Einzeichnung Stimmen wollten und durch die schwererwärtliche, absichtlich komplizierte Form der amtlichen Feststellung irreführend wurden.

Wie verheerend der Terror sich ausgedehnt hat, geht aus dem Umfange hervor, daß in einer Reihe von Bezirken die Zahl der „Ja“-Stimmen gegenüber den Einzeichnungen beim Volksbegehren sogar zurückgegangen ist.

Die Ergebnisse in Halle-Merseburg zeigen bei der ersten Überlegung, daß die ländliche Bevölkerung trotz aller Einschüchterung sich zeigt beteiligt hat. Sogar bemerkenswert ist die hundertprozentige Steigerung gegenüber dem Volksbegehren im Landkreis Raumberg.

Im allgemeinen kann zum Resultat Halle-Merseburg gesagt werden, daß, wo die Ergebnisse des Volksbegehrens die SPD- und KPD-Stimmen nicht erreicht haben, diese Stimmenganzheit erreicht und überboten wurde. Neue Schichten der Werktätigen, neue Schichten des verarmten, verelendeten Mittelstandes stellen sich auf die Seite der Arbeiterschaft.

Es gilt, die Landarbeiter und Kleinbauern, die trotz des Wahlerrors mit uns marschieren, im gemeinsamen Kampf der Werktätigen gegen die monarchistische Reaktion, gegen die Wirtschaftsoffenheit der Ausbeuter, gegen Erwerbslosigkeit und Kleinbauernnot, gegen Aufwertungsberaubung und Jammersucht zu organisieren. Unsere Bemühen, die in unerträglicher Arbeit weite Kreise der Landbevölkerung zum ersten Male aufgeführt haben, werden es auch weiterhin, die Einheitsfront der Werktätigen weiter zu befähigen, die Lösungen in die Praxis umzusetzen.

Stahlhelmüberfall in Ammendorf

Sie schienen auf Arbeiter und Schupo — Diesmal abgewehrt!

(Eig. Bericht.) Ammendorf, 20. Juni.
Gegen 10 Uhr rüdten sechs Autos von Halle und den Oberbieren in Ammendorf ein, angeblich, um Flugblätter zu verteilen. Die Stahlhelmer bemerken sich ungläubig provokatorisch. Sie dieselben wieder abfahren, verlangen die Arbeitererschaft eine Durchsuchung der Autos, da schon mehrere Erwachsene und Kinder mit Steinen beworfen waren. Steine, große und mittlere, wurden in zahlreichen Mengen heruntergeschleudert, ferner auch mehrere Steine. Sie fahren dann ab, unterwegs immer noch mit Steinen werfend. Gegen 11 Uhr kehren die Autos zurück, bombardieren das Bahnhofsamt im „Friedenshaus“ (Garten), schütten in den Garten, wo sich viele Frauenkinder und Kleinkinder befinden. Dann wurde auf die insoweit eingetroffenen Schupo ebenfalls geschossen. Im Verein mit KPD, Reichsbanner und der Arbeiterschaft wurden die Stahlhelmer von der Schupo entmachtet. Gefangen wurden: 46 Revolver, zahlreiche Gummikugeln, Stäbe mit Eisenkugeln, Pistolen (kleine usw.). In der Werkstätte feierten, wozu alle Stahlhelmer mit den Autos gefahren wurden, wurde ihnen weiteres reichhaltigeres Material abgenommen. Unterwegs konnten sechs Verwundete festgestellt werden, die Verwundeten und andere Verletzungen erlitten. Die Stahlhelmer hatten mehrere Verletzte.
Nachdem der Ort geäubert war, legte die Abstimmungsamtigkeit um so härter ein.
Die Empörung der Bevölkerung, auch der Schupo-Beamten, über die Vorkommnisse der Stahlhelmer ist unbeschreiblich.
Die Stahlhelmer melden durch ihre Pressestelle, daß die Stahlhelmer ihre Waffen, die ihnen von der Polizei abgenommen worden, gerade erst den Kommunisten abgenommen haben.“
Ferner verbreitet die schwerindustrielle Telegraphenagentur (T.G.) durch Radioübertragung, daß die Stahlhelmer von den Kommunisten „mit Karabinern und Maschinengewehren empfangen wurden.“ In feindlicher Phantasie hat die Telegraphenagentur gleich mehrere kommunistische Tote in der Meldung erzehnd!

„Mit Rücksicht auf die Augenärztliche Untersuchung ist es von der größten Wichtigkeit, daß die Ammendorfer Bevölkerung die Wahrheit festhält. Alle Aussagen müssen sich nach dem mit vollem Namenunterstützt gerichtliche Bericht abgeben. Die Polizei hat übrigens genügend Gelegenheit gehabt, die Wahrheit festzustellen. Es ist nur die Frage, was mit den wahrheitsgetreuen Berichten einiger Schupo-Beamten geschieht, wenn sie nachher von realistischen Schupooffizieren bearbeitet werden.“

Die baltische bürgerliche Presse bringt spaltenlange Lügenberichte, die aus der Pressestelle des Stahlhelms kommen. Nach dieser Pressestelle sind die Stahlhelmer in Ammendorf, die die kommunistischen Masse angegriffen hätten. Dies ist aber die Presse genau, so ergeben sich eine Reihe von Widersprüchen, die die Klumpheit der Lügen deutlich entlarzen.

Es liegt es in dem Stahlhelm-Bericht, daß in der Artillerie-Kolonie die Stahlhelmer auf Waffen untersucht wurden. „Es wurden ihnen drei Revolver und lauter Schlagmergeln abgenommen, die man den Angreifern im Sandgemenge abgenommen hatte.“ (11)

„Wird die Polizei die Wahrheit festhalten? Daß die am Ort und Stelle anwesende Schupo es getan hat, geht aus dem Stahlhelmbericht der „Allgemeinen Zeitung“ vom 21. Juni selber hervor. Es heißt darin:

„Da erschienen die ersten Schupo-Beamten auf dem Plan. Sie beschuldigten die Stahlhelmer, sie beschließen zu haben.“
Die Schupo-Beamten werden wohl ihre Gründe gehabt haben, die Stahlhelmer zu beschuldigen. Wir sind gespannt, wie die Polizei ihrer Verpflichtung diesmal nachkommen wird, wo man die Abführung eines Berichtes nicht durch die Bezeugung ablehnen kann, daß die Polizei „kein Material“ hätte, was dies in Bezug auf den Überfall in Halle der Fall war.

Der Augenärztliche Bericht der Stahlhelmer wird übrigens selbst von der baltischen bürgerlichen Presse, wenn auch unwillkürlich, entlarvt. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 21. Juni werden ein charakteristisches Bild darauf, mit welchen Mitteln die Stahlhelmer die Stahlhelmmitglieder in wilde Provokationen hineingehetzt:

„Am Sonntagmorgen wurde in der Stadt das Gerücht verbreitet, Stahlhelmoberstmann Dittberber sei gestern abend von roten Generaloffizieren erschlagen worden, was sich natürlich als Falschmeldung herausstellte.“
„Reichlich stehen alle Meldungen der Stahlhelmschiffe auf demselben Stufe.“

Neues aus aller Welt

Der neue Sender der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft
 Leipzig. Der neue Sender der M.R.G., nahm am Donnerstag, dem 17. Juni, seine Tätigkeit auf. Seit ein Vierteljahr lang dauerten die Versuche, um auf Wunsch der Reichspost in langwieriger Arbeit und Experimentierfertigkeit die bestmögliche Leistung unter den verschiedensten Vorbedingungen zu ermitteln und diese auch für die anderen großen deutschen Sender nutzbar zu machen. Wenn hierdurch auch die Geduld der Hörerfreunde hart in Anspruch genommen werden mußte, so ist nun das Ergebnis der bisherigen Arbeiten um so erfreulicher. Der neue Sender arbeitet so leistungsfähig, daß die Zone für Dreierempfang vergrößert sein dürfte und auch die entfernteren Hörer mit viel einfacherem Hörengerät als bisher am Rundfunk teilnehmen können.

Die Elbe steigt weiter
 Nach einer Blütemeldung aus Dresden ist in der Braunflohengebe Elbe in Kleinräumigkeit der getamte Tag und Tiefbau eröffnet. Die große Lageraumdehle ist ein einziger See. Trotz der Errichtung von Dämmen ereignete sich ein Wasserbruch nach dem Tiefland, in dem ein Arbeiter ertrank.

Bangjames Steigen der Saale
 Halle. Die Saale ist in den letzten Tagen noch weiter gestiegen. Der Unterpegel der Schiffs- und Zuchtwerke gestiegen (am Donnerstag) 8,56 Meter. Die Höhe Hochwasserstand beträgt jedoch noch nicht.

Im Sturm an der Danziger Küste ungelommen
 Nach Blütemeldungen aus Danzig haben die Stürme in der Danziger See, die in der Schiffsfahrt großen Schaden anrichteten, auch drei Menschenleben gefordert. Das auf einer Fahrt nach Schweden befindliche Segelboot „Wald“ trieb gestern freitags in Gdansk an. Von den drei Anholer fehlte bisher jede Spur. Zwei im Joppeter Hafen verankerte Motorboote wurden so schwer beschädigt, daß sie senken.

Hinrichtung durch Blausäure. Ein Fortschritt der Kultur. In Amerika, dem Lande der hochentwickelten Kultur und Zivilisation, ist jetzt zum zweiten Male eine Hinrichtung durch Gas vorgenommen worden. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wendet eine neue „humane“ Methode an, seine „Verbrecher“ aus dem „Dieselits“ in das „Jenietits“ zu befördern. Der Exekution wurden sorgfältige Vorbehalte vorausgegangen, die ergehen hatten, daß die Tötung durch Gas den Delinquenten nach

30 Sekunden bewußlos macht und nach 150 Sekunden den Tod herbeiführt. Die Färbung beruht auf der Wirkung der Blausäure auf das bläuliche Blausäuregas zu „Rubinrot“. Nach nur durch die innere Ausfüllung von Mikrophonen Sprechern getroffen, die leichten Geräusche und die letzten Judungen des Verurteilten registrieren und die langsame Annahme der Verurteilten feststellen. Das Experiment verlief nach Vorbericht und befristet zurückberichten die Blausäure nach dem „Fortschritt“ auf dem 6. bis 10. des Menschenalters.
 „Es hat nicht ein Hörsaal für die Kultur des 20. Jahrhunderts“ in Menschen wird die jährliche Wirkung des Blausäuregas ausprobiert. Ein Stab von Wissenschaftlern umlagert die Zelle und beobachtet die Todeszuckungen des Opfers. Wirklich, es ist eine weltliche „Fortschritt“, den die Menschheit auf dem Wege zur schönen Kultur gemacht hat.

Personenliste: Max Habemann, Gieseler, für den rechtskräftigen Tod nach dem Verbot und Anzeigenteil: Fritz Kros, Halle a. S., Verdenstraße 14.

Volkspark Stadt-Theater
 2032 Burgstraße 27
 Heute Dienstag, abds. 7, 8 Uhr
7. Sommer-Konzert
 Sommerlicher Abend
 Eintritt 0,50 Erwerbsteile 0,30

Walhalla
 8 Uhr Tel. 8385
 Heute Premiere!
Übern großen Teich
 Solloperette in 4 Akten von
 *2888 H. Philipp mit
Rudolf Wätzer
 und
Anna Müller-Linde
 40 Mitwirkende 40
 Gänzlich neue Ausstattung!
 Tageskass. ab 11 Uhr ununterbrochen.

BORUSSIA-FAHRRÄDER
OPEL-FABRIKAT
 Nur 3 Mr. leicht
 Vorführmodell
 Zweig Niederlage:
 Martinstr. 9, I. Halle a. d. S. Tel. 8629
 Vertreter: W. Jablonki

Gleichartiges haben Menschenaugen noch nicht gesehen!

Banzerkreuzer

Thalia-Säle
 Dienstag den 22. Juni 1926
 Anfang 4 1/2 Uhr täglich

Potemkin

Das gewaltigste Wunderwerk aller Zeiten! — Ein Wunderwerk! — Ein Wunder!

Solbad Mittelwind
 Dienstag u. Mittwoch, ab 22 u. 23. Juni
FRUN-KONZERT
NACHM.-KONZERT
ABEND-KONZERT
 des holländischen Entomologen
 Leitung: Benno Fick

Seefische
 billig
 dabei von herznatterer Qualität

Nordsee

Seelachs ohne Kopf 1 Pfd. nur 22,-
 Goldbarsch a. R. u. 22,-
 Kabeljau ohne Kopf u. 25,-
 Karbonaden 1 Pfd. 40,-
 Schellfisch a. R. u. 45,-
 Angelfisch 1 Pfd. 60,-
 Matjesheringe
 fert. sort. beifert
 Einl. nur 10, 12, 15, 20 und 30,-

Berjammlungen der KZBD
 Unterbesitz Halle-Großtr. Ostbahnstr. 1237
 Unterbesitz Halle-Großtr.
 Die Sitzung der Kreisleitung mit Referat über heute nicht statt.
 Samstags. 19. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstags. 20. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstags. 21. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
Kein Genosse darf die KZ. und Ufa-Vorspiele besuchen. Führt den Vorkauf (hart) durch!

KZBD
 Bis zum 20. Juni: Teilnahme an den Arbeiten zum Volkstheater!

Unterbesitz Halle-Großtr.
 Montag, 14. Juni, Samstagsabend oder Samstagsabend im Saal.
 Mittwoch, 16. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Donnerstag, 17. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Freitag, 18. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstag, 19. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Sonntag, 20. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 21. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 22. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 23. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Donnerstag, 24. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Freitag, 25. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstag, 26. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Sonntag, 27. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 28. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 29. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 30. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.

Bezirg Halle-Merleburg
 Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Verdenstraße 14
 Der Mitglieder der Stadtratsversammlung habe ich zu einer Sitzung am Donnerstag, 24. Juni, nachmittags 5 Uhr, nach dem Saal der KZBD, eingeladen.

1. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
2. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
3. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
4. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
5. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
6. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
7. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
8. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
9. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
10. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
11. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
12. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
13. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
14. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
15. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
16. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
17. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
18. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
19. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
20. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
21. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
22. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
23. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
24. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
25. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
26. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
27. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
28. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
29. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.
30. Bericht vom Vortragsabend vom 17. Juni über die Tätigkeit der KZBD.

„Roter Frontkämpfer-Bund“
 Das Kreisamt der K.F.B. ist am 10. Juni für sämtliche Kameraden
 Sonntag, 13. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 14. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 15. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 16. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Donnerstag, 17. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Freitag, 18. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstag, 19. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Sonntag, 20. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 21. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 22. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 23. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Donnerstag, 24. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Freitag, 25. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstag, 26. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Sonntag, 27. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 28. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 29. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 30. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.

Jung-Spartacus-Bund
 Bezirks Halle-Merleburg
 Unterbesitz Halle-Großtr.
 Montag, 14. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 15. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 16. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Donnerstag, 17. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Freitag, 18. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstag, 19. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Sonntag, 20. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 21. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 22. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 23. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Donnerstag, 24. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Freitag, 25. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Samstag, 26. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Sonntag, 27. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Montag, 28. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Dienstag, 29. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.
 Mittwoch, 30. Juni, abds. 8 Uhr, im Saal der KZBD.

Bund der Freunde der M.H.
 Landesausdruck Halle/Merleburg
 Bureau: Halle, Dorotheenstr. 1pt. Telefon 9150
 Halle, Montag, den 21. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Dienstag, den 22. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Mittwoch, den 23. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Donnerstag, den 24. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Freitag, den 25. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Samstag, den 26. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Sonntag, den 27. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Montag, den 28. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Dienstag, den 29. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.
 Halle, Mittwoch, den 30. Juni, abds. 7 Uhr, im Saal der KZBD.

Besucht die Mitteldeutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung
 vom 19.-24. Juni auf dem Gelände neben der Saalschloßbrauerei
 Die Besucher der Ausstellung haben gleichzeitig unentgeltlichen Zutritt zum Konzert im Ausstellungspark

Ergebnisse aus dem Bezirk

Saale-Weißburg. Stimmberechtigt 884785. Ja 351142. Nein 12564. ungültig 14281. zusammen 377887. Wahlbeteiligung nicht ganz 43 Prozent. Volksbezogen 309148.

Saaltreis

Zeitz: Ja 232, Nein 12, ung. 20, wählbar 430, Volksbez. 221.
Leipzig: Ja 118, Nein 17, ung. 10, wählbar 341, Volksbez. 244.
Wittenberg: Ja 240, Nein 11, ung. 10, wählbar 418, Volksbez. 294.
Leisnig: Ja 453, Nein 23, ung. 25, wählbar 593, Volksbez. 443.
Leipzig: Ja 131, Nein 3, ung. 3, wählbar 199, Volksbez. 130.
Leipzig: Ja 257, Nein 6, ung. 8, wählbar 630, Volksbez. 280.
Leipzig: Ja 139, Nein 11, ung. 4, wählbar 251, Volksbez. 99.
Leipzig: Ja 160, Nein 7, ung. 7, wählbar 255, Volksbez. 160.
Leipzig: Ja 514, Nein 18, ung. 16, wählbar 454, Volksbez. 340.
Leipzig: Ja 820, Nein 22, ung. 29, wählbar 609, Volksbez. 520.
Leipzig: Ja 74, Nein 4, ung. 3, wählbar 120, Volksbez. 68.
Leipzig: Ja 45, Nein 3, ung. 1, wählbar 188, Volksbez. 48.
Leipzig: Ja 504, Nein 10, ung. 85, wählbar 684, Volksbez. 582.
Leipzig: Ja 273, Nein 26, ung. 1, wählbar 1333, Volksbez. 488.
Leipzig: Ja 467, Nein 12, ung. 37, wählbar 685, Volksbez. 455.
Leipzig: Ja 122, Nein 6, ung. 2, wählbar 188, Volksbez. 105.
Leipzig: Ja 101, Nein 1, ung. 1, wählbar 203, Volksbez. 57.
Leipzig: Ja 198, Nein 7, ung. 4, wählbar 290, Volksbez. 101.
Leipzig: Ja 33, Nein 4, ung. 3, wählbar 141, Volksbez. 90.
Leipzig: Ja 254, Nein 14, ung. 1, wählbar 417, Volksbez. 291.
Leipzig: Ja 65, Nein 1, ung. 5, wählbar 134, Volksbez. 34.
Leipzig: Ja 505, Nein 14, ung. 31, wählbar 650, Volksbez. 488.
Leipzig: Ja 189, Nein 8, ung. 22, wählbar 328, Volksbez. 208.
Leipzig: Ja 17, Nein 17, ung. 16, wählbar 752, Volksbez. 382.
Leipzig: Ja 292, Nein 19, ung. 18, wählbar 448, Volksbez. 294.
Leipzig: Ja 1624, Nein 67, ung. 85, wählbar 2045, Volksbez. 1605.
Leipzig: Ja 978, Nein 24, ung. 43, wählbar 1993, Volksbez. 957.
Leipzig: Ja 49, Nein 2, ung. 6, wählbar 102, Volksbez. 27.
Leipzig: Ja 289, Nein 12, ung. 4, wählbar 840, Volksbez. 303.
Leipzig: Ja 37, Nein 3, ung. 1, wählbar 175, Volksbez. 22.
Leipzig: Ja 73, Nein 2, ung. 1, wählbar 210, Volksbez. 69.
Leipzig: Ja 216, Nein 5, ung. 5, wählbar 321, Volksbez. 198.
Leipzig: Ja 523, Nein 22, ung. 23, wählbar 727, Volksbez. 563.
Leipzig: Ja 75, Nein 8, ung. 2, wählbar 1870, Volksbez. 978.
Leipzig: Ja 169, Nein 2, ung. 7, wählbar 316, Volksbez. 87.
Leipzig: Ja 979, Nein 23, ung. 42, wählbar 1170, Volksbez. 978.
Leipzig: Ja 173, Nein 7, ung. 8, wählbar 316, Volksbez. 163.
Leipzig: Ja 783, Nein 24, ung. 52, wählbar 1129, Volksbez. 768.
Leipzig: Ja 65, Nein 1, ung. 6, wählbar 114, Volksbez. 52.
Leipzig: Ja 119, Nein 7, ung. 3, wählbar 288, Volksbez. 124.
Leipzig: Ja 208, Nein 1, ung. 18, wählbar 468, Volksbez. 284.
Leipzig: Ja 185, Nein 7, ung. 4, wählbar 216, Volksbez. 128.
Leipzig: Ja 1034, Nein 30, ung. 24, wählbar 1833, Volksbez. 1055.
Leipzig: Ja 314, Nein 14, ung. 18, wählbar 608.
Leipzig: Ja 273, Nein 21, ung. 42, wählbar 481, Volksbez. 284.
Leipzig: Ja 5874, Nein 194, ung. 267, wählbar 7316, Volksbez. 3014.

Stadtreise

Leipzig: Zahl der Stimmberechtigten 833785, Ja 533669, Nein 1238, ungültig 1312, Wahlbeteiligung 49 406.
Leipzig: Zahl der Stimmberechtigten 15748, Ja 5083, Nein 158, ungültig 206, Wahlbeteiligung 3048.
Leipzig: Stimmberechtigt 23885, Ja 11641, Nein 567, ungültig 755, zusammen 12902. Wahlbeteiligung 49,23 Prozent.
Leipzig: Stimmberechtigt 19258, Ja 4517, Nein 78, ungültig 113, zusammen 4510. Wahlbeteiligung ungefähr 23,5 Prozent.
Leipzig: Ja 5683, Nein 195, ung. 279, wählbar. etwa 16000, Volksbez. 8790.
Leipzig: Stimmberechtigt 21619, Ja 12785, Nein 426, ung. 674, Ja 13885, Volksbez. 81 Prozent, Volksbezogen 11224.
Leipzig: Stimmberechtigt 17776, Ja 6972, Nein 257, ungültig 226, Volksbezogen 6767.
Leipzig: Stimmber. Stimmber. 48965, Ja 20735, Nein 892, ung. 860, Ja 21267, Wahlbeteiligung etwas über 44 Prozent. Volksbezogen 18588.
Leipzig: Stimmber. Stimmber. 15548, Nein 609, ung. 494, Ja 16361, Wahlbeteiligung 42 Prozent, Volksbezogen 14641.
Leipzig: Ja 896, Nein 37, ung. 22, wählbar. etwa 3200, Volksbez. 599.
Leipzig: Ja 4338, Nein 74, ung. 196, wählbar. 12000, Volksbez. 2309.
Leipzig: Ja 9278, Nein 211, ung. 367, wählbar. 12711, Volksbez. 4468.
Leipzig: Ja 4438, Nein 201, ung. 170, wählbar. 9637, Volksbez. 3742.
Leipzig: Ja 1690, Nein 70, ung. 40, wählbar. 6000, Volksbez. 1174.

* Eine Wahlkarte verloren. Von einem roten Frontkämpfer wurde im Wahllokal eine Wahlkarte mit Ausweis des KRS und Wahlsatz verloren. Der Finder wird erwidert, dieselbe im Verlag „Klassenkampf“ abzugeben.

Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Ein englischer Arbeiterroman von Robert Trevelyan
Copyright by Neuer Deutscher Verlag, Berlin NW 7
Der Gebrauch von Maschinen ist sicher die Ursache von Arbeitslosigkeit, sagte Owen, aber nicht die Ursache der Armut. Das ist ganz was anderes.
Die anderen lachten ironisch.
Das scheint mir beides doch auf dasselbe herauszukommen, sagte Hazlton und sah alle nimmten zu.
Mir scheint es nicht so, erwiderte Owen. Nach meiner Meinung leben wir alle in Armut, selbst wenn wir Arbeit haben. Sind wir aber arbeitslos, dann leben wir in einem Zustand bitterer Not.
Armut, fuhr er nach einem kurzen Schweigen fort, besteht in einem Mangel an lebensnotwendigen Dingen. Wenn jene Dinge zu fehlen und teuer sind, dann kann nicht genug davon erworben sein, um den Lebensbedarf zu decken, und man ist in einem Zustand der Armut. Wenn Ihr aber denkt, daß die Maschinen die es ermöglichen, alles Lebensnotwendige im Überfluß herzustellen, gleichzeitig die Ursache des Mangels sind, dann muß allem Anschein nach in Eurem Kopfe etwas nicht in Ordnung sein.
Selbstverständlich, mir sind alle dumme, außer Dir, bemerkte Craig, als der Redner bereits im Wenden der Rede fertig war, daß ich nicht ganz so gut über mich selbst urteile.
Wenn in Eurem Kopfe alles in Ordnung wäre, fuhr Owen fort, so würdet Ihr verstehen, daß man unter Umständen Arbeit in Malle haben kann und doch dabei in hilfloser Not lebt. Die armen Teufel, die 16 und 18 Stunden täglich arbeiten — Vater, Mutter und sogar die kleinen Kinder und Streichholzschachteln über Bomben oder Wägen herstellen, haben genug „eine kleine Arbeit“, aber ich kenne sie nicht darum. Vielleicht meint Ihr, wenn es keine Maschinen gäbe, und wir alle für das nächste Leben 18 und 14 Stunden täglich arbeiteten, vielleicht meint Ihr, wir lebten dann nicht in Armut?
Wozu es ist richtig, und Ihr geht es auch zu, — der Gebrauch von Maschinen ist heutzutage eine der bedeutendsten Ursachen der Arbeitslosigkeit. Was wollt Ihr nun tun? Was ist Euer Hilfsmittel?
Sie schwiegen, denn keiner wollte einen Ausweg, und Craig beantwortete das Gespräch überhaupt wieder auf das Thema gebrückt zu haben.

Wahlrecht unter Schwarzweilerterror

Der geliebte Tag des Wahlrechts hat gebracht, was wir vorausgesetzt haben: einen ungeheuren Terror der Reaktion, um den Sieg des Wahlrechts zu verhindern. Drohungen mit Entlassung aus der Arbeit, unerhörte Beleidigungen der Wähler, lauthörliche Äußerungen der Wahlführer, ja sogar tätliche Gewalttätigkeiten gegen die Wähler, um den Wahlsieg zu verhindern, sind zu hören. Aus einigen Orten liegen bereits Meldungen vor, wie die Reaktion noch in letzter Stunde gemüht hat. Auf Grund dieses Schwarzweilerterrors sind viele Wähler aus der arbeitenden Bevölkerung der Wahlmänner ferngeblieben, was einleuchtend war zu dem Ausgang der Wahl.
Wir bringen nachfolgend eine Liste von Ausgegangen Meldungen über die terroristischen Vorgänge in unserem Bezirk.

Stahlhelm-Terrorgruppen um Schleuditz

In Schleuditz verlor der Wahltag ruhig. Dagegen hat die Reaktion in der Umgebung eine heftige Tätigkeit entfaltet. Überall lag man die Stahlhelmterrorgruppen, die auf Autos und Fahrrädern die Gegend umherzogen. Außerhalb der Gegend lag man etwa 50 bis 100 Wählern im Straßenrand liegen, die auf ein Kommando warteten. Zu Zusammenfassen scheint es aber nicht gekommen zu sein; meistens liegen bis jetzt keine Wählertoten vor.

Wahlterror der Stahlhelmer in Delitzsch durch gemeinsame Aktionen des KRS und des NSB gebrochen

Bereits am Sonnabend, dem 19. Juni, hatten sich die kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter, die Reichsbannermitglieder und roten Frontkämpfer zu einer Demonstration versammelt, um die sie Delitzsch seit der Ermordung Rathenau nicht mehr verlassen hatten. In der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, wurde die Demonstration durch die Stahlhelmer in Delitzsch durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen. Die Stahlhelmer haben in Delitzsch in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Delitzsch durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde. Die Stahlhelmer haben in Delitzsch in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Delitzsch durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Gebrauch zu machen verweigert. Es gelang, die Wähler zu antreiben und ihnen ihre Schwandspalten abzunehmen. So gelang es, die Wähler zu antreiben und ihnen ihre Schwandspalten abzunehmen. So gelang es, die Wähler zu antreiben und ihnen ihre Schwandspalten abzunehmen. So gelang es, die Wähler zu antreiben und ihnen ihre Schwandspalten abzunehmen.

Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.

Schwarzweilerterror im Kreise Lützen

Der geliebte Sonntag hat gezeigt, daß trotz des Stahlhelmterrors die Arbeiterklasse in Lützen die Wahlrecht zu erringen vermag. Ein großer Teil der Arbeiterklasse hat sich an dem Sonntag zum Wahlrecht bekämpft. Die Stahlhelmer haben in Lützen in der Nacht zum Sonntag, dem 20. Juni, eine Demonstration abgehalten, die von den Stahlhelmlern in Lützen durch die gemeinsamen Aktionen des KRS und des NSB gebrochen wurde.